

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

12.12.1818 (Nr. 344)

Baden. (Begräbniß des Großherzogs Karl.) — Baiern. (München, Zweibrücker.) — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. (Gießen.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland,

B a d e n.

Karlsruhe, den 12. Dez. Gestern Abends nach 10 Uhr wurden die irdischen Ueberreste unsers vereinigten Großherzogs Karl von hier nach Pforzheim abgeführt, um daselbst in der großherzogl. Familiengruft beigesetzt zu werden. Er ruht nun dort neben seinen erhabenen Ahnen, und ist unsern Blicken für immer entrückt; aber das Andenken an den Guten wird nimmer in den Herzen der Badener erlöschen. Das Nähere über die bei dieser traurigen Gelegenheit statt gehabten Feierlichkeiten besagt folgendes, gestern erschienene Programm: Von Nachmittags 3 Uhr an wird die Straße zwischen Pforzheim und Karlsruhe gesperrt. Von 9 Uhr Abends an werden drei Zeichen mit allen Glocken der Stadt gegeben. Auf das erste, Punkt 9 Uhr, setzen sich alle zu dem Leichen-Condukt bestimmten Wagen, unter Anführung des Oberstallmeisters von Gensau und unter Bedeckung von einem Unteroffizier und sechs Dragonern, durch den hintern Schlossgarten in Bewegung, und fahren zum eisernen Thor hinaus um den Fasanengarten dergestalt, daß der vorderste Wagen an der Durlacher Allee hält. Das zum Leichen-Condukt bestimmte Militär marschirt gegen dem Schloß über auf. Die Thore werden gesperrt. Das in der Garnison bleibende Militär zieht ein Spalier von der Schloßwache durch die Bäringasse bis gegen die reformirte Kirche; von da durch die lange Straße bis an das Durlacher Thor wird das Spalier der bewaffneten Bürger aufgestellt. Hinter demselben stellen sich die Zuschauer. Auch darf eine Anzahl davon hinter dem Spalier des Militärs auf dem äußeren Schloßplatz stehen; aber Niemand darf in den inneren Schloßhof. Auf das zweite Glockenzeichen, das um halb 10 Uhr erfolgt, versammeln sich die Minister, die Ober-Hofschergen, und alle Personen, denen das Prädikat Excellenz zukommt, in dem schwarz drapirten Audienz-Zimmer des Residenzschlosses; die übrigen zum Hofe gehörenden Personen befinden sich in dem äußeren Trauer-Zimmer. Die Ministerräten, Deputationen und andere Departments halten sich im Kar-

morsaal auf. Auf das dritte Hauptzeichen, das um 10 Uhr wieder mit allen Glocken gegeben wird, treten die Träger zu dem Sarg, und der Hofprediger Martini hält eine kurze Rede. Der Leichenwagen, von einem Offizier und 12 Mann der Garde du Corps eskortirt, fährt unter das Portal. Vier Fahnenjunker bringen den Baldachin vor die Thüre des Trauer-saals. Nach gehaltener Rede setzt sich sogleich das nach der weiter unten zu bestimmenden Ordnung gehende Cortège in Bewegung. Der Sarg, getragen von 8 General-Majors, denen 12 Unteroffiziere beistehen, folgt hinter den vier adelichen Marschällen. Vor der Thüre des Trauer-saals nehmen vier General-Lieutenants den Baldachin aus den Händen der Junker, und tragen ihn über dem Sarg bis an den Leichenwagen, wo er wieder von den Junkern übernommen, und rückwärts durch den Hofgarten nach Pforzheim gebracht wird. Sobald die höchste Leiche an den Fuß der Treppe kommt, präsentiren die Truppen des Condukts das Gewehr, die Fahnen salutiren, die Hautboisten blasen das gewählte Trauerlied: „Jesus meine Zuversicht.“ Sobald der Sarg über den Leichenwagen gebracht wird, nehmen die Truppen des Condukts das Gewehr zur Leiche, und marschieren ab. Der Zug geht folgendermaßen zwischen den Spalieren durch die Mitte der Stadt zum Durlacher Thor hinaus nach Gottsau: 1) Zwei Züge Dragoner. 2) Eine reitende und eine Fußbatterie. 3) Ein combinirt's Gardebataillon. 4) Die ganze Jägerey, geführt von dem Land-Oberjägermeister von Kettner. 5) Die berittenen Bürger der Stadt Karlsruhe. 6) Der Kammerfourier. 7) Der Stallverwalter und zwey Bereiter. 8) Zwey Hof-Offizianten als Marschälle, führend die Hof-Livree und Hof-Offizianten, Paarweise nach Rang und Alter rangirt, die ältesten sowohl hier als bis einschließlich Nr. 13 immer hinten. 9) Zwey Marschälle, führend: die zum Hofmarschallamt ressortirenden Personen von höherem Rang, als die unter 8 erschienenen, dann die dem Hof angehörigen Litteraten und Künstler, endlich die Leib- und Hof-Medici. 10) Ein Marschall und

die Leibdienerschaft des Höchstseeligen Herrn. 11) Ein Marschall mit sämmtlichen Pagen Paarweise. 12) Sämmtliche Evangelische und Katholische Geistlichkeit, vom Kirchenrath Knittel geführt. 13) Eine Eskadron Garde du Corps. 14) Zwey adeliche Marschälle, nämlich Kammerherr von Baur und Kammerherr von Gemmingen zu Gemmingen. 15) Der militärische Karl-Friedrich-Berdienst-Orden, getragen vom Hof-Oberjägermeister Grafen Waldkirch. 16) Die Orden der Treue und des Fähringer Löwen, getragen vom Staatsminister von Versteff. 17) Das Schwert, getragen vom Obermarschall von Gayling. 18) Der Scepter, getragen vom Oberkammerherrn Marquis von Montperny. 19) Die Krone, getragen vom General der Kavallerie und Großhofmeister von Gensau. 20) Der Oberceremonienmeister von Edelsheim. 21) Vier adeliche Marschälle, nämlich Geheimerrath Graf Degenfeld, Oberstkammerjunker von Ende, Kammerherr von Baumbach und Kammerherr von Fahrenberg. 22) Der Leichenwagen mit 8 Pferden bespannt, von 8 Staats-Offizieren geführt, vier Generallieutenants an den vier Ecken des Leichenwagens, die Zipfel des Leichentuchs haltend, zwischen ihnen auf jeder Seite vier Generalmajors, als Träger; hinter dem Wagen zwey Generaladjutanten, vier Flügeladjutanten, ein Maître, Geheimerrath von Schilling, zwei Kammerherrn, von Verbisdorff und von Degenfeld. 23) Der Großherzog. Dienst: Ein Generaladjutant. Ein Maître: Oberforstmeister von Neubronn. Zwei Kammerherrn: von Münzesheim und von Ehrenberg. 24) Der Erbgroßherzog von Hessen. Dienst: Zwey Kammerherrn: von Gemmingen Steineck und du Jarys de la Roche. 25) Prinz Gustav. Dienst: Zwey Kammerherrn: von Pollier und von Blittersdorf. 26) Markgraf Leopold von Baden. Dienst: Kammerherr von Rüd. Hofjunker von St. André, als Kammerjunker. 27) Markgraf Wilhelm von Baden. Dienst: Kammerherr von Holzling. Hofjunker von Reck, als Kammerjunker. 28) Markgraf Maximilian von Baden. Dienst: Kammerherr Graf von Broussel. Hofjunker von Stockhorn, als Kammerjunker. 29) Eine Eskadron Garde du Corps. 30) Der Staats-Secretair Staats-Rath Wielandt mit dem Personale des Großherzoglichen geheimen Cabinets. 31) Ein Marschall, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten führend. 32) Ein Marschall, das Justiz-Ministerium führend. 33) Ein Marschall, das Ministerium des Innern führend. 34) Ein Marschall, gefolgt vom Finanz-Ministerium. 35) Ein Marschall und das Kriegs-Ministerium mit denjenigen Offizieren, die weder im Leichen-Condukt noch im Später verwendet sind. 36) Ein Marschall, und die nicht aktiven Staats-Räthe, hiernächst das ganze Personale des Pfalz- und Erzstifts-Direktoriums, geführt vom Staats-Rath von Wechmar. 37) Ein Marschall, das Personale des Stadt- und Landamts Karlsruhe, der Magistrat von Karlsruhe. (Die Beydrohen unter

Nr. 31, 32, 33, 34, 35, 36 und 37 wählen insgesammt ihre Marschälle selbst.) 38) Zwei Züge Dragoner. Bei Gottsau steigen diejenigen Personen, die bestimmt sind, mit nach Pforzheim zu gehen, in die Wagen und zu Pferde nach der vorgeschriebenen Ordnung. Bis dahin aber geht alles zu Fuß, die Kavallerie, die berittenen Landjäger und Bürger allein ausgenommen. Wer nicht zu der Reise nach Pforzheim ernannt ist, geht sogleich rechts über die an Gottsau vorbeiführende Straße weiter, und kehrt durch das Rüppurrer Thor in die Stadt zurück. Diejenigen, welche zurückfahren, haben ihre Wagen bereits eine Stunde früher zum Durlacher Thor hinaus, und längst der Gottsau berührenden vorerwähnten Straße auffahren zu lassen.

Der kaiserl. östreich. Feldmarschall, Erbprinz von Hessen-Homburg, ist dieser Tage durch Karlsruhe gereiset, um Ihrer Maj. der regierenden Kaiserin von Rußland seine Aufwartung zu machen. Er. Durchl. sind am 10. d. Nachts über Mannheim nach Homburg zurückgekehrt.

B a i e r n .

München, den 8. Dez. Fürst Metternich ist gestern Abends in hiesiger Stadt eingetroffen.

Zweibrücken, den 30. Nov. In hiesiger Stadt ist nun auch, wie im ganzen Rheinkreise, die Vereinigung der Protestanten vollendet; es wurde gestern hier ein Fest begangen, das sich nicht sowohl durch äußerliche Feierlichkeiten, als durch allgemeine Theilnahme und Herzlichkeit auszeichnet hat. Die beiden evangelischen Gemeinden legten öffentlich den Beweis ab, wie aufrichtig ihr Wunsch nach Einheit war. Kaum konnte die ehrwürdige Alexanderskirche die ganze Volksmenge fassen. Protestanten und Katholiken wohnten mit tiefer Andacht dem Gottesdienste bei. Man wählte diese Kirche für die Antepredigt, weil sie die größte ist, und dadurch besonders merkwürdig bleibt, daß sie die allererste war, in welcher die Reformation öffentlich und unter dem Schutze eines Fürsten eingeführt wurde. Dieses in den Jahrbüchern der hiesigen Stadt merkwürdig bleibende Fest ist dadurch wohl noch merkwürdiger geworden, daß man an demselben die kön. Studienanstalt in das neue schöne Gymnasialgebäude versetzte. Vorgestern zogen über 200 Jülinge, von ihren Lehrern begleitet, in den für sie bereiteten Museusz, und der Rektor hielt eine so herzliche als kraftvolle Rede, in welcher er den Dank der Schule gegen den geliebten Vater des Vaterlandes und alle diejenigen ausdrückte, die dazu gewirkt haben, daß ein Institut immer vollkommener werde, das seine frühere Entstehung (im Kloster Hornbach) wenigstens in den Zeiten Karls des Großen erhalten hat, und von dem Herzog Wolfgang, dem großen Ahnherren uners Königs, als liebendes Denkmal seiner Liebe zu den Wissenschaften aufs neue begründet und gestiftet ward.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 10. Dez. Heute ist der königl. preuß. Generalleutnant Freih. von Zietzen, bisheriger Oberbefehlshaber des königl. preuß. Armeekorps in Frankreich, hier eingetroffen.

Großherzogthum Hessen.

Gießen, den 7. Dez. Heute sind von Darmstadt hier Nachrichten eingetroffen, welche die sichere Aussicht gewähren, daß die Kaffe- und Tabaksaccise in der Provinz Hessen noch in dieser Woche aufgehoben werden wird.

Frankreich.

Paris, den 8. Dez. Der König ist gestern nicht ausgefahren, hat aber, wie gewöhnlich Montags, Mittags die befähigten Mannespersonen und Abends die Damen empfangen. Monsieur und der Herzog von Berry jagten, in Begleitung des Herzogs von Wellington, in der Gegend von Versailles.

Der Moniteur meldet heute offiziell die Entlassung des Grafen Corbetto, als Finanzminister, auf dessen Ansuchen, wegen zerrütteter Gesundheit, und die Ernennung des Mitglieds der Deputirtenkammer, Roi, zu dessen Nachfolger. Beide königl. Verordnungen sind vom 7. d. datirt. Graf Corbetto wird darin zugleich, zur Belohnung „der wichtigen Dienste, die er in der Verwaltung der Finanzen dem Staate geleistet“, zum Staatsminister und Mitgliede des kön. geheimen Rathes ernannt.

Ein hiesiges Journal führt aus der Zeitung des ober-rheinischen Departement folgende von dem Herzoge von Angouleme zu Mülhausen gesprochene Worte an: Der König will, wie Heinrich IV., vollkommene Religionsfreiheit, freie Ausübung jedes Gottesdienstes, und dies ist auch mein Grundsatz, so wie der aller Prinzen der kön. Familie.

Ein Hr. Sarchi hat in dem hiesigen Athenäum Vorlesungen über die deutsche Litteratur begonnen, worin derselbe, nach Bemerkung des Journal des Debats, mit vieler Gelehrsamkeit einen sehr bescheidenen Ton verbindet.

Ueber die Lage von Lyon waren vor einigen Tagen heurubigende Gerüchte in Umlauf; mehrere Journale erklärten sie theils für falsch, theils für übertrieben; richtig scheint es zu seyn, daß einige Arretirungen statt gehabrt haben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68½, und die Bankaktien zu 1567½ Fr.

Großbritannien.

London, den 3. Dez. Gestern hatte die feierliche Beisetzungs der verstorbenen Königin in der königl. Gruf von Windsor statt. Der Prinz Regent folgte dem Sarge mit sichtbaren Merkmalen des tiefsten Schmerzes.

Graf Selkirk, bekannt durch seine Unternehmungen

und Streitigkeiten in Kanada, ist dieser Tage zu Liverpool angekommen.

Heute stehen die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds zu 78½.

Italien.

Mailand, den 6. Dez. Der Erzherzog Viktor hat sich am 1. d. mit seinem Gefolge von hier nach Venedig begeben. Am 2. ist der nach der Schweiz bestimmte päbstl. Nuntius, Macchi, hier angekommen. — Zu Turin ist am 29. v. M. der Staatsminister L. Fontana di Cravanzana, in sehr hohem Alter, gestorben.

Die allgemeine Zeitung enthält unter der Aufschrift, Italien vom 20. November, folgendes: Es ist bekannt, daß der letzte Abstammung des Hauses Stuart zu Rom in nicht sehr glänzenden Umständen verschied. Man wußte lange nicht, was aus seinem für die Geschichte so wichtigen Familienarchiv geworden wäre. Fox gab sich große Mühe, es zu erhalten; aber alle seine Bemühungen waren vergeblich. Vor kurzem stellte Doktor Watson, der Verfasser der Lebensgeschichte von Gordon und Fletcher, auf einer hauptsächlich in dieser Absicht nach Italien unternommenen Reise neue Forschungen deswegen an. Nach langem sehr mühsamen und kostbaren Untersuchungen erfuhr er endlich, daß der Erbe des Erketors des Testaments des Kardinals York, oder Heinrichs IX., wie er sich auch nennen ließ, eine ungeheure Masse von Papieren in einer entlegenen Bodenkammer aufgehäuft liegen habe, die dort durch offene Dachfenster Regen und Unwetter aller Art ausgesetzt wären. Ihr Besizer verkaufte sie um eine geringe Summe an Dr. Watson, der sie in mehreren Ladungen auf Frachtwagen in seine Wohnung bringen ließ, und zu ordnen anfieng. Sie bestand aus 400,000 verschiedenen Papieren und Aktenstücken, worunter wenigstens 250,000 bedeutenden historischen Werth hatten. Originalbriefe von Fenelon, Bolingbroke, Pope, Swift, Atterbury und den angesehensten Staatsmännern und Schriftstellern, in einer Zeitfolge von beinahe hundert Jahren, waren darunter. Der Inhalt von vielen Aktenstücken war von der sonderbarsten Art, indem die Entwürfe daraus hervorgingen, welche zu verschiedenen Zeiten zur Wiederherstellung der Stuarts in und außer Großbritannien, besonders aber von Rom aus, gemacht worden. Die Sache wurde in Rom bekannt, und erregte großes Aufsehen. Die päbstliche Regierung nahm Kenntniß davon. Der Staatssekretär Kardinal Consalvi ließ Dr. Watson zu sich rufen, brauchte erst Versprechungen, dann Drohungen, um ihn zur Auslieferung der Papiere zu nöthigen, und da diese nichts fruchteten, wurden sie aus der Wohnung des Besizers mit Gewalt weggenommen, und Watson selbst verhaftet. Der britische Resident in Rom nahm sich dabei sehr still, und gab Anlaß zum Verdacht, daß er selbst mit den päbstlichen Behörden in Verbindung stehe. Nachdem alles genau untersucht

und geordnet worden war, machte der Papst dem Prinzen Regenten ein Geschenk damit, der auch alles auf einer Fregatte abholen, und nach England bringen ließ, wo sich nun diese Papiere in Carltonhouse befinden. Dr. Watson erhielt nicht sobald seine Freiheit wieder, als er auch nach London reiste, um sein Eigenthum zu reklamiren. Da ist auch schon eine Kommission niedergesetzt worden, welche seine Ansprüche genau zu untersuchen beauftragt ist. Es ist vom Genius der brittischen Freiheit zu erwarten, daß ihm volle Gerechtigkeit widerfahren werde.

Österreich.

Am 3. d. machte auf der Wiener Börse der Umstand großes Aufsehen, daß der Chef des bekannten jüdischen Handlungshauses N. U. nicht auf derselben erschien. Wie man hört, hat dieses Haus mehrere Millionen Franken an die Krone Spanien zu fordern; diese Papiere sind aber bei der jetzigen Krisis bedeutend gefallen, wodurch das Haus außerordentlichen Schaden erlitt. Da N. U. seit mehreren Jahren vielen Einfluß auf unsrer Börse hat, so entstand durch dessen Nichterscheinen ein starkes Schwanken in allen öffentlichen Fonds und im Kurs der W. W. Uebrigens hält man die Stockung nur für momentan.

Am 4. d. stand zu Wien die Konventionsmünze zu 246 $\frac{2}{3}$ W. W.

Preußen.

Berlin, den 5. Dez. Seit dem 1. d. befinden sich auch der Kronprinz und der Prinz Wilhelm von Preußen von Ihrer Reise nach Aachen wieder hier. — In Zukunft, sagt eine hiesige Zeitung, soll in Polen, für jedes Palatinat nur ein männliches und ein weibliches Kloster, folglich 16 Klöster für ganz Polen zu bestehen haben, die übrigen aber aufgehoben werden.

Rußland.

Petersburg, den 20. Nov. Die hiesige Zeitung meldet heute aus Romanow, im Gouvernement Jaroslawl, vom 5. Nov.: Die Frösche halten hier seit dem 30. v. M. ziemlich empfindlich an, und in der vorgestrigen Nacht wurde die Wolga mit Eis belegt, über welches man gestern anfieng, zu gehen, heute aber schon Pferde und Wagen über dasselbe hinüber zu schaffen. Ferner aus Tiflis vom 2. Okt.: Ein hiesiger Kaufmann, David Saradjew, hat kürzlich der Zionskathedrale ein Geschenk mit einer Glocke von solcher Größe gemacht, wie sie noch nie in Grussen gesehen worden; besonders wundern sich die hiesigen Einwohner darüber, wie sie über die Klüfte des kaukasischen Gebirges hat gebracht werden können.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

11. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{5}{8}$	27 Zoll 9 $\frac{2}{3}$ Linien	1 $\frac{2}{3}$ Grad über 0	Nordost	76 Grad	trüb
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll 10 $\frac{1}{3}$ Linien	2 $\frac{1}{3}$ Grad über 0	Nordost	71 Grad	etwas heiter, Schneeflocken
Nachts 10	27 Zoll 10 $\frac{2}{3}$ Linien	2 $\frac{1}{3}$ Grad über 0	Nordost	72 Grad	wenig heiter, raub

Ettlingen. [Fahndung.] Der dahier wegen Diebstahl und Urkundenfälschung in Untersuchung gewesene, angebl. Jakob Rußbauer, aus Eger oder Zug in der Schwab, ist heute früh um 3 Uhr, mittelst gewaltsamer Erbrechung seines Gefängnisses, entflohen; da uns an der Fahndung dieses gefährlichen Purses sehr viel gelegen ist, so ersuchen wir sämtliche köntzliche Zivil- und Militärbehörden, auf diesen Flüchtling gefällig zu fahnden, ihn auf Verlangen zu arrestiren, und anher, gegen Kostenersatz, wohlverwahrt aufzuliefern.

Ettlingen, den 10. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kellermann.

S i a n o l e m e n t.

Derselbe nennt sich bald Jakob Rußbauer aus Eger oder Zug, bald auch Joseph Julius Küttlin aus Rnos, Kanon Unterwalden ob dem Wald, endlich auch Joseph Siomtteden. Ist ein Sonner seines Gewerbs, 5 5' hoch, schlanker Statur, hat blonde a la Titus beschchnittene Haare, einen ähnlichen kurzen Sockenbart von gleicher Farbe, große Augen, eine kurze etwas gebogene Nase, aufgeworfenen Mund, ein gefallenen Wangen, starkes Kinn; trug bei seiner Entweichung braunliche Pantalons, oben mit einem weißen Knopf, leinene Kamaschen, Schuhe mit Bändeln, eine Sack von der

Farbe der Hosen, ein grün manchekernes Silet, dann ein Unterjacket mit weiß und schwarzen Streifen, einen Hosenriemen mit Schnallen, ein schwarz seiden Halstuch, ist übrigens ohne Kopfbedeckung.

Kieslau. [Früchte-Versteigerung.] Montag den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden zu Rauenberg von dem disponiblen Vorrathe 1818er Früchte auf den herrenschaftlichen Speichern dahier, zu Biesloch, Rauenberg und Scheibach,

240 Mtr. Gerste,

200 Mtr. Sp. 1/2 und

100 Mtr. Korn,

Portienweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Kieslau, den 6. Dez. 1818.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Rauch.

Eppingen. [Verholltenheits-Erklärung.] Johann Klent, von Bellingen, welcher sich auf verschiedene Erbstatthalterungen binnen gesetzlicher Frist dahier nicht gemeldet hat, wird hiermit als verhollten erklärt, und dessen Vermögen von 450 fl. den Ackerwandern, gegen Kaution, ausgesetzt.

Eppingen, den 24. Nov. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.

W i l l e n s.